



Malen mit den FARBEN der Natur

Die folgenden Methoden können mit einfachsten Mitteln und Hilfsstoffen, die in jedem Haushalt verfügbar sind, durchgeführt werden. Auf giftige Zusätze und aufwändige Verfahren wird bewusst verzichtet, sodass auch die jüngsten KünstlerInnen sich gefahrlos kreativ und forschend betätigen können.

Farbe aus Pflanzen:

Herstellen des Pflanzensaftes: Gesammelte Pflanzenteile (besser frisch oder tlw. getrocknet) werden nach Farbe sortiert, zerkleinert und in einem Mörser unter Zugabe von etwas Wasser zerrieben, sodass ein Saftbrei entsteht. Dieser kann nun pur verwendet oder durch ein Sieb gefiltert werden. Durch Zusatz eines dickflüssigeren Trägermaterials (z.B. Kleister) wird die Farbe kräftiger. Mithilfe verschiedener Zusätze (Zitrone, Seife,..) können Farbveränderungen erzeugt werden. (siehe Methoden).

gut geeignete Pflanzen:

- Blüten: gelb: Löwenzahn, Hahnenfuß, Sonnenblumen, Dotterblumen,...
rot – lila – blau: Storchenschnabel, Mohn, Stiefmütterchen, Glockenblumen,...
- Blätter: saftige Blätter z.B. Spinat, Löwenzahn, Melde, Malabaspinat (Basella alba),...
rötliche Blätter: Baumspinat (Chenopodium giganteum X album), Mangold,...
- Früchte: Holunder, Brombeeren, Heidelbeeren, Schwarzbeere (Solanum scabrum), Dirndl, Kirschen, rote Weintrauben-Schalen, Apfelbeere (Aronia),...
wolliger Schneeball (färbt kaum rot, wirkt aber durch schleimigen Saft glänzend silbrig)
- Gemüse: Rote Rübe (frisch, Kochsud, oder gekaufter Gemüsesaft milchsauer vergoren)
Blaukraut (frisch; Kochsud)
- Pilze: Pilzsporen (alte, dunkel gefärbte Lamellenpilze getrocknet oder frisch) färben sehr dunkel bis schwarz,
im Besonderen: Der Hut des Schopftintling zerrinnt in wenigen Stunden zu schwarzer Farbe, die direkt verwendet werden kann.

Farbe aus Erde,...

Auch aus Erde, Kompost, Asche, Holzkohle, Ruß kann Farbe gewonnen werden.

Methode: Verschiedene Erden (Böden) ergeben unterschiedliche Farben von Okagelb über rotbraun bis dunkelbraun/schwarz. Wie bei den Pflanzenfarben werden die Materialien fein zerrieben und mit Wasser aufgeschlämmt. Zum Festhalten der Farbpartikel in der Farbflüssigkeit eignet sich ebenfalls sehr gut Kleister.

Ein Extrakt von Komposterde ergibt dunkles Braun.

Material:

- Reibschalen mit Stößel (oder Plastikschüsseln + handliche, runde Flusskiesel),
- Wasser (in Spritzflasche zum sparsamen Dosieren),
- Behälter mit Deckel (kleine Schraubgläser,...) zum Abfüllen der Pflanzensäfte
- Pinsel, oder Naturgegenstände wie kleine Stöcke, Knäuelgras, Federn,... zum Malen
- Papier, verschiedene Papierarten, am besten rau und saugstark
- Material aus der Natur für die Farbsäfte: Pflanzenmaterial je nach Saison (Blätter, Blüten, Früchte, Gemüse, Erde, Kompost, Pilzhüte, Holzkohlestücke, ...
- für besondere Effekte: dünnflüssiger Kleister (oder Kirschgummi - Gummi arabicum), Zitrone (Citrat), Essig, (Speise-)Soda, grobes Salz, Kerzenreste (weiß)
- Hilfreich: Unterlagen (zB. Zeitungspapier), Messer, Schneidbrett, (Holz)-Hammer, feines Sieb oder Leinentüchlein, Spritzsieb, alte Zahnbürste, Trinkhalm für kreative Mal-Ideen.

TECHNIKEN:

Malen mit Natursäften:

die selbst hergestellten Pflanzenfarben können auf verschiedene Weise verwendet werden:

- Aquarellieren:
Die Pflanzenfarben, die durch zerreiben oder auspressen entstanden sind, pur bzw. dünnflüssig verwenden;
- Malen wie mit Temperafarben:
Der Pflanzensaft wird mit einem dick-flüssigeren Trägermaterial vermischt, damit die Farbe mehr „Körper“ hat, sich dicker auftragen lässt und dadurch farbkraftiger wird.
Verdickungsmittel: Dünnflüssiger Kleister (oder Kirschgummi - Gummi arabicum)
- Chromatographie – kreativ angewandt
Saugkräftiges Papier wird als Docht verwendet und färbt sich dadurch selbst ein: In einem Glas wird bodenbedeckt Farbflüssigkeit gefüllt, ein Streifen Papier (oder Papier-Rolle) hinein gestellt oder gehängt. Nach kurzer Zeit hat das Papier die Farbe aufgesaugt, die verschiedenen Bestandteile der Farbe steigen unterschiedlich hoch und ergeben schöne Farbabstufungen.
- Experimentieren mit Farbumschlag
Die meisten Rot/Blau-Töne der Blüten beruhen auf ihrem pH-Wert.
Durch Zugabe von sauren oder basischen Mitteln können wir diesen Effekt kreativ nutzen und Farbveränderungen erzeugen. Man kann sowohl die Farbflüssigkeit durch die jeweilige Zugabe verändern, oder auf dem gemalten Bild die Farben durch Übermalen verändern:
Sauer: Zitrone, Essig lässt blaue Farbe rot werden.
Basisch: Soda, Backpulver, Borax, Seife verändert saures Rot zu basischem Blau, bzw. basisches Blau zu noch stärker basischem Blaugrün.
- Experimente mit Seife und Kerzenstummeln
Weiße Kerzenstummel und Seifenreste eignen sich gut für Zauberbilder: Auf weißem Papier wird damit vorgemalt – es entsteht ein unsichtbares Bild; färbt man anschließend das Bild zB mit Rotkrautsaft ein, erscheint das vorgezeichnete Bild wie von Zauberhand; Wachs ist fetthaltig und verdrängt daher Flüssigkeit, das vorgezeichnete Bild bleibt weiß, Seife ist basisch und oft leicht rückfettend, auf dem Papier erscheint der vorher unsichtbare Strich meist heller und blaugrün.
- Allgemeine Anmerkung zum Malpapier:
Papier ist je nach Qualität sehr unterschiedlich im Saugverhalten und vor allem im pH-Wert. Gutes Schreibpapier ist basisch: Rote Farbtöne verändern sich daher während der Trocknungsphase in Blautöne. Küchenrolle, WC-Papier ist saugstark und meist sauer: Rote Farbe bleibt rot, bzw. blaue Farbe verändert sich in Richtung Rot.

Malen durch direktes Verreiben oder Druck der Pflanzenteile

Beeren, aber auch Blüten, Blätter,... können direkt auf Papier (raues Papier, bzw. Leinwand gibt viel Struktur) appliziert werden durch quetschen, pressen, reiben mit Finger(-nagel), Stein, Holzhammer, etc.

- Druck mit innerem Blütenstand der Korbbblütler:
der innere „Blütenknopf“ (Röhrenblüten) lässt sich sehr gut auf dem Papier verreiben, durch drehende Bewegungen entstehen Kreise, Punkte,...
(Margerite, Gänseblümchen, Sonnenhut, Sonnenbraut,...)
- Druck mit Gemüse
Rote Rüben und Blaukraut eignen sich sehr gut zum Drucken und ergeben schöne Muster.

- o - o - o -

Es gibt kein „richtig“ oder „falsch“, auch kein „schön“ oder „hässlich“! Kreatives Experimentieren macht Spaß und ist aktives, forschendes Lernen! Gutes Gelingen!